

FRAKTION GRÜNE ARBEITNEHMER IN DER AK WIEN

161. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 13.11.2013

Antrag 02

Freihandelsvertrag der EU mit USA

Die Arbeiterkammer Wien spricht sich gegen einen Freihandelsvertrag der EU mit den USA aus und fordert alle in Frage kommenden Personen und Stellen (Regierung, EU-Abgeordnete etc.) auf, gegen ein Freihandelsabkommen mit den USA zu agieren bzw. einem solchen nicht zuzustimmen.

Die Bevölkerung in Österreich legt großen Wert auf gesunde biologische Lebensmittel, die sie sich auch leisten kann. Die Landwirtschaft in Österreich wurde in den letzten Jahren zunehmend dafür sensibilisiert. Insbesondere für kleine und mittlere Betriebe stellt die ökologische Landwirtschaft eine wirtschaftliche Chance dar, die das Überleben der kleineren regionalen landwirtschaftlichen Betriebe ermöglicht.

Das bedeutet aber, daß diese Betriebe mit den Preisen von ungesunden umweltschädlich produzierten Lebensmitteln aus den Agrarfabriken nicht mithalten können.

Gerade in USA aber sind die Umweltstandards bei Lebensmitteln oft viel geringer als in der EU. Es ist zu befürchten, daß im Falle eines Freihandelsvertrages mit den USA gesundheitsschädliche und umweltschädlich produzierte Lebensmittel zu Dumpingpreisen in der EU und in Österreich eingeführt werden. Dies kann dann aufgrund des Freihandelsvertrages auch nicht mehr verhindert werden. Diese Billigware wird aber die österreichische regionale Landwirtschaft ruinieren, insbesondere kleinere Betriebe. Auch ökologische Produkte hätten dann nur mehr geringere Marktchancen in Österreich. Langfristig könnte das katastrophale Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung haben.

Die Probleme, die ein Freihandelsvertrag mit den USA mit sich bringt, sind mannigfaltig und gravierend. Um nur einige zu nennen:

- hoher Antibiotika-Einsatz in der Tierfleisch-Produktion (Rinder, Schweine, Hühner etc.)
- gentechnisch veränderte Futtermittel (Stichwort Monsanto)
- erhöhte Pestizidrückstände in den Lebensmitteln
- Klonfleisch

Die wirtschaftsbelebende Wirkung eines Freihandelsvertrages mit den USA wird bei weitem überschätzt. Das Handelsvolumen der EU mit den USA beträgt nicht einmal 10 % vom Gesamthandelsvolumen. Die Gefahren für Lebensmittel- und Umweltstandards hingegen, die daraus für die EU und Österreich entstehen, werden bei weitem unterschätzt (siehe Aufzählung oben).

Ein Freihandelsvertrag mit den USA bringt der EU und Österreich wesentlich mehr Risiken als Chancen und ist daher abzulehnen.